

Grußwort zu den Kreisparteitagen in Ludwigslust-Parchim und im Landkreis Rostock

Liebe Genossinnen, liebe Genossen

Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll:

Bei uns selbst? Wir LINKE – das erscheint mir heute anmaßend...

Bei der Fraktion im Bundestag? Einem Teil der LINKEN – 39 von wie vielen Linken bundesweit?

Beim Klimawandel? Er ist da – wir müssen mit ihm umgehen – aber wie?

Bei Corona? – immer noch nicht vorbei,

Bei der Weltpolitischen Frage – die Kriege, die schon lange da sind, aber oft ausgeblendet werden?

Der Krieg den wir aktuell in Europa haben?

Mit letzterem fange ich an:

Liebe Genossinnen und Genossen,

an vielen Stellen habe ich gehört, der 24.02., der Tag des Einmarsches russischer Soldaten in die Ukraine sei eine Zäsur.

Ja, der 24.02. ist das Datum, an dem etwas passierte, was sich die meisten von uns nicht vorstellen konnten. Russische Soldaten überschreiten eine Staatsgrenze und beginnen einen Angriffskrieg. Nicht vorstellbar vorher! Doch ist es geschehen. Auch wenn wir über die hierzu führende Entwicklung uneins sein können, einig sind wir darin,

dass Krieg kein Mittel der Politik sein dürfte

dass Krieg zu verurteilen ist,

dass in jedem Krieg Menschen **unsinnig** sterben – egal ob die Soldaten oder die Zivilisten - durch Waffengewalt, durch Hunger, durch Kälte, durch fehlende medizinische Versorgung.

Ich finde es richtig und konsequent, dass wir weiter daran festhalten:

Die Linke ist DIE Friedenspartei in Deutschland, die sich konsequent gegen die Militarisierung ausspricht. Gegen Waffenlieferungen, gegen Waffenexport, gegen eine weitere Erhöhung der Militärausgaben.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich muss euch sagen: Angst kommt in mir auf, wenn ich den Beifall höre den Herr Scholz für seine Ankündigungen erhält – alles Tabu-Brüche:

Waffenlieferungen –

Unbemannte bewaffnete Drohnen –

Sondervermögen für die Bundeswehr – 100 Milliarden – mehr als das geforderte 2 % Ziel

Die Sondersitzung des Bundestages, also die Reaktion auf den Kriegsbeginn – das war eine Zäsur! Eine Zäsur für Deutschland!

Viele Ostdeutsche, viele in unseren Reihen haben immer noch das alte Bild der SU vor Augen und der Freunde. Ich erinnere mich auch an die Begegnungen mit der Besatzungen der Fischtrawler die in der Stralsunder Werft gewartet wurden – Patenschaften, die zu Freundschaften wurden.

Aber, liebe Genossinnen und Genossen, diese Sowjetunion gibt es schon lange nicht mehr. Frieden und Völkerverständigung sind von Putin und seinem Zirkel für die Ukraine UND für Russland zerstört worden.

Mutige Menschen kämpfen in der Ukraine gegen diese imperialistischen Ambitionen, mutige Menschen gehen in Russland für Frieden und Völkerfreundschaft auf die Straßen. Wenn Europa für Frieden und Freiheit steht, dann gehören die mutigen Ukrainerinnen und Ukrainer genauso dazu, wie die mutigen Russinnen und Russen, die ganz gleich was ihnen droht, Putins Machenschaften auf den Straßen anprangern, die für Frieden und Freiheit der Menschen in Russland UND der Ukraine

auf die Straßen gehen. Was wir jetzt tun müssen, ist, die demokratische Opposition in Russland unterstützen.

Wir haben die nächste humanitäre Katastrophe vor Augen. Menschen auf der Flucht. Ich danke allen, die hier Unterstützung leisten. Zwei Beispiele für diese Hilfen aus unseren Reihen: Tony Schroeder aus Neustadt-Glewe der eine Familie aufgenommen hat. Oder unser Landtagsabgeordneter Michael Noetzel der mit Hilfsgütern an die ukrainische Grenze gefahren ist.

Liebe Genossinnen und Genossen, wie Ihr wisst, bin ich im Bundestag unter anderem im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft: in der Sondersitzung am Mittwoch sprachen wir auch dort über die Auswirkungen des Krieges. Die Kornkammer – 40 % der Weizenproduktion der Ukraine – brennt. Ernährungsgrundlage in vielen Gebieten auf der Welt. Die Welthungerhilfe bezog einen großen Teil aus dem heutigen Kriegsgebiet. Es ist zu erwarten, dass die Ernährung für viele Menschen, etwa in der Sahelzone, nicht mehr ansatzweise gesichert werden kann. Wir müssen für humanitäre Unterstützung eintreten. Für die Menschen aus der Ukraine, aus Syrien, für die Menschen aus dem Sudan oder Somalia, und für die sogenannten Ortskräfte in Afghanistan, an die anscheinend nur noch Die Linke erinnert.

Uns selbst drückt die Inflation, drücken gerade die unaufhaltsam steigenden Energiepreise. Gerade in einer Region wie fast ganz Mecklenburg-Vorpommern, in der viele Menschen weite Wege zum Arbeitsplatz zurücklegen müssen, merken die Menschen die Preissteigerung deutlich in ihrem Geldbeutel. Ich selbst lege in unserem Flächenland, in meinen Wahlkreiswochen, von Zarrentin bis Teterow

viele Kilometer zurück und sehe von einem Tag zum anderen die Steigerungen an der Zapfsäule.

Unsere Fraktion im Bundestag fordert schon seit Wochen: Die Mehrwertsteuer auf Benzin, Diesel und Strom muss auf 7 % gesenkt werden und auch die Mineralölsteuer auf Kraftstoffe muss gesenkt werden, denn hier verdient der Staat an der Verteuerung mit.

Prognose nach dem jetzigen Stand:

Bleibt alles so, wie es ist, sind in diesem Jahr Steuermehreinnahmen von 1,4 Mrd. € aufgrund der hohen Energiepreise zu erwarten.

Das ist nicht hinnehmbar!

Auch wenn Herr Lindner sich die Hände reibt.

Liebe Genossinnen und Genossen, nun noch ein paar Worte zur Linksfraktion im Deutschen Bundestag. Bei allem was manchmal so medial aufgegriffen wird:

Wir sind die soziale Opposition.

Wir stehen zu den Gewerkschaften und deren Friedensforderungen

Wir stehen gegen Aufrüstung, Militarisierung, Waffenexporte

Grüne Klimapolitik wird gerade mit 100 Mrd. € ad absurdum geführt. Wir sind die einzige Partei, die weiß und das auch laut sagt: „Friedenspolitik ist der beste Klimaschutz!“

Als agrarpolitische Sprecherin kann ich auch sagen:

Wir fordern schon immer eine sozial-ökologische Landwirtschaft, die nur gemeinsam mit den Landwirten funktionieren kann. Dies

gelingt nur mit den Bäuerinnen und Bauern, ihrer Beteiligung und transparenter Politik.

Wir stehen auch für eine solidarische Landwirtschaft, die regional und Ökologisch ist – auch das geht.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich wünsch euch, ich wünsche uns allen einen guten Parteitag.

Hoch die internationale Solidarität!